



Die Kirchenmusiker und die Minis der Kinderkantorei präsentieren das neue Jahresprogramm.

FOTO: RALF TIEMANN

Gemeinsam für die Kirchenmusik

Die Iserlohner Kantoren stellen ihr ökumenisches Jahresprogramm vor

Von Ralf Tiemann

Iserlohn. Zehn Jahre ist es inzwischen her, dass die katholische St.-Aloysius-Gemeinde mit Tobias Aehlig nach langer Zeit wieder einen erstklassigen und hauptamtlichen Kirchenmusiker nach Iserlohn geholt hat. Er hat damals nicht nur begonnen, die katholische Kirchenmusik wieder zu beleben. Mit ihm als starkes Gegenüber für die evangelischen Kantoren Ute und Hanns-Peter Springer begann auch die ökumenische Zusammenarbeit des Evangelischen Kantorats an der Obersten Stadtkirche und der Musica Sacra an Aloysius. Die Vorstellung des ersten gemeinsamen Jahresprogramms vor genau acht Jahren, in dem beide Seiten erstmals an einem Strang für die Kirchenmusik zogen, ihre Konzerttätigkeit abstimmen und gemeinsame Projekte anschieben, war ein Meilenstein – nicht nur für die Kirchenmusik in Iserlohn, sondern für die Ökumene im Allgemeinen. Die Kirchenmusiker gingen in diesem Punkt als Pioniere voran.

„Nach so langer Zeit ist das für uns schon fast selbstverständlich geworden“, sagt Pfarrerin Rahel Schöttler vom Evangelischen Kantorat. Das sei es aber nicht. „Wenn ich anderswo unser ökumenisches

Alle Konzerte im Heft und im Internet

- Das ökumenische Jahresprogramm zur Kirchenmusik in Iserlohn liegt in allen Gemeinden und an **öffentlichen Stellen** aus.
- Außerdem ist es im Internet unter www.kantorei-iserlohn.de und www.musica-sacra-iserlohn.de einsehbar.

Jahresprogramm erwähne, werde ich immer noch staunend angesehen.“ Christopher Brauckmann, Kantor an St. Aloysius, pflichtet ihr bei. Er habe durchaus einen guten Einblick in die Arbeit seiner Kollegen in anderen Städten, eine so enge Zusammenarbeit sei nach wie vor einzigartig.

Neuntes Programm – aber keine Selbstverständlichkeit

Jetzt haben die Kantoren beider Gemeinden ihr neuntes Jahresprogramm vorgestellt – mit neuem Design und im modernen und handlichen Querformat, das sowohl bei den Verantwortlichen als auch bei den Kirchenbesuchern offensichtlich bestens ankommt. Das Programm, sagt Hanns-Peter Springer, sei längst etabliert und wecke – vielleicht auch wegen der neuen Optik – ein riesiges Interesse.

Inhaltlich wimmelt es darin vor festen Eckpfeilen des jährlichen Konzertkalenders, auf die wohl kein Freund der Kirchenmusik

mehr verzichten möchte: Die Marktmusiken in der Reformierten Kirche, die Sommerklänge im Pankratius-Forum, die Musiknacht in der Obersten Stadtkirche, das festliche Weihnachtskonzert am zweiten Weihnachtstag in Aloysius oder auch das Feuerwerk der Orgelpfeifen an Silvester – die kirchenmusikalischen Renner erleben allesamt eine Neuauflage.

Das klassische Orgelkonzert ist kaum vertreten – auch weil dieses Format an anderen Orten, vor allem in der Nußberger Johanneskirche (siehe Bericht unten) sehr stark gepflegt wird. Dafür gibt es viele Gastauftritte von kammermusikalischen und Vokal-Ensembles.

Pankratiusfest und Bachs 333. Geburtstag

Christopher Brauckmann widmet sich mit seinen Chören vor allem der Gestaltung der Festgottesdienste – immerhin stehen die Feierlichkeiten zur Gründung der neuen St.-Pankratius-Gemeinde an. Mit

der Messe G-Dur von Schubert und Bob Chilcotts „A Little Jazz Mass“ arbeitet er weiter daran, seine verschiedenen Gruppen zu einem großen Chor zu verschmelzen. Hanns-Peter Springer plant für die Adventszeit ein besonderes Chor-Orchester-Konzert mit „Weihnachtlichen Pretiosen“ aus der Barockzeit. Und vor allem freut er sich auf den 333. Geburtstag von Bach – die letzte Chance auf einen besonderes Bach-Geburtstag, den er am 21. März zu einem großen Konzert nutzt. Zu Bachs 350. Geburtstag wird er schon im Ruhestand sein.

„5nach5er“ beim Festival in Barcelona

Fester Bestandteil sind auch wieder die Musicals der Kinderkantorei, die mit „Lydia – die Purpurchandlerin“ und dem „Turmbau zu Babel“ neue Themen setzt und erneut neue Kooperationen eingeht. Außerdem fahren die „5nach5er“ als besonderer Höhepunkt im Juli zum Internationalen Kongress „Pueri Cantores“ nach Barcelona. Überhaupt sind viele Iserlohner Chöre unterwegs und brechen zu Fahrten und zu Gastauftritten in anderen Kirchen auf – auch das zeige die Lebendigkeit der Iserlohner Kirchenmusik, sagt Hanns-Peter Springer.